O

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort
SO	6	Biberist	— Biberist

Datum/Bearbeiter: 1. Fassung 06.81 / nvh

Nachträge

☒ aufgenommen
o besucht, nicht aufgenommen
o Hinweis Streusiedlung

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise.

Von einer frühen Besiedlung der Gegend zeugen zahlreiche Funde aus prähistorischer, römischer, frühgermanischer und burgundischer Zeit. Der Ort wurde 763 erstmals als "Biberussa" in Zusammenhang mit der Kirche erwähnt, eine der ältesten Pfarreien des Kantons. Kirchensatz und niedere Gerichtsbarkeit kamen im 13. Jh. an das St. Ursenstift und im 14. Jh. an die Stadt Solothurn; die hohe Gerichtsbarkeit besassen im 13. Jh. die Grafen von Buchegg, später die Grafen von Kiburg. 1406 kam sie an Bern und 1516 schliesslich an Solothurn.

In der ausgedehnten Gemeinde liegen eine Vielzahl grosser Gutsbetriebe, Teil des Rings stattlicher Residenzen, welche im Barock rund um die Stadt Solothurn erbaut wurden: Schlösschen Vorder-Bleichenberg (17. Jh.), Schlösschen Schöngrün (17. Jh.), Lackenhöfli (18. Jh.), Steiner- und Spitalhof (18. Jh.) sowie das Landhaus Hinter-Bleichenberg (19. Jh.). Mit Ausnahme der Bauten auf dem Bleichenberg wurden sie nicht in das Inventar aufgenommen, da es sich um Einzelbauten oder Kleinstbaugruppen handelt, welche Gegenstand der herkömmlichen Denkmalpflege sind.

Bis zur Mitte des 19. Jh.s bildete die Landwirtschaft (Ackerbau und Obstanbau, später vermehrt Graswirtschaft) die einzige Erwerbsquelle. Biberist zählte um 1850 erst 1000 Einwohner. - 1861-63 wurde unterhalb der alten Brücke über die Emme ein Wehr errichtet und der Gewerbekanal nach Derendingen erbaut. 1864 wurde am Kanal die Papierfabrik gegründet, 1875 die Bahnlinie nach Derendingen, 1876 die nach Solothurn eröffnet. Damit begann für Biberist ein neues Zeitalter. In unmittelbarer Nähe zur Papierfabrik, welche sich rasch zur grössten Anlage der Schweiz entwickelte, und zur Weltfirma Von Roll in Gerlafingen entstand ein grosses, verstädtertes Fabrikdorf, dessen Bevölkerung sich in hundert Jahren bis 1950 verfünffachte. Zwischen 1950 und 1960 nahm die Bevölkerung nochmals sprunghaft zu, als sich Biberist dank ausge-

./.

Qualifikation

Vergleichsraster

o Stadt (Flecken) — o Dorf
o Kleinstadt (Flecken) — o Weiler
☒ Verstädtertes Dorf — o Spezialfall

Lagequalitäten
räumliche Qualitäten
architekturhistorische Qualitäten
zusätzliche Qualitäten

Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Ehemalig kleines Dorf mit verstreuten Weilern, das sich im Verlauf der letzten hundert Jahre zu einem grossen, verstädterten Fabrikdorf entwickelt hat.

Keine besonderen Lagequalitäten des kaum als Einheit erlebbaren, verbauten Ortsbilds, welches sich von einer erhöhten Terrasse im Westen über Schwemmland und über die Emme hinweg nach Osten erstreckt. Noch unüberbaute Zwischenbereiche gliedern das ausgedehnte Ortsbild, so die nördlichen und südlichen Anschlussbereiche an den alten Kern und die Uferstreifen entlang des Dorfbachs bzw. der Emme.

Bescheidene räumliche Qualitäten dank der Staffelung der Altbauten im alten Kern und der Reihung in Ober- bzw. Unter-Biberist. Eine streng angewandte räumliche Struktur weisen die regelmässigen Arbeiterhäuser entlang sehr langer Bebauungsstreifen auf.

Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

dehnter Wohnquartiere gegen Solothurn bzw. Ammannsegg hin zu einem Wohnvorort der Stadt Solothurn entwickelte.

Biberist unterscheidet sich deutlich von der radialen Stadtanlage Solothurns. Das ausgedehnte Ortsbild ist ein kaum zusammenhängend erlebbares Konglomerat unterschiedlicher Siedlungsteile: In erhöhter Lage, etwa 500 Meter westlich der Emme, die bäuerlichen Siedlungsteile aus dem 18. und 19. Jh.; das ehemalige Dorf (G 1) sowie die Weiler Ober- und Unter-Biberist (G 2 und G 4 und als Verbindung G 3); östlich der Emme das Bahnhofquartier (G 5), die Papierfabrik (G 6) sowie die dazugehörige Fabriksiedlung (G 7); und zwischen Emme und ehemaligem Dorf die im 20. Jh. nacheinander entstandenen Wohnquartiere (G 8, G 9, G 10, 0.0.56). Dazwischen erstrecken sich langgestreckte, kaum bebaute Streifen, so entlang dem Dorf- und Mühlebach (U-Ri III) und entlang der Emme (U-Ri XIII). Parallel dazu verlaufen die neuen Einfamilienhauszonen (U-Zo IX und XI). In den letzten Jahrzehnten wurden in den Zwischenflächen grosse Arealbebauungen realisiert (U-Zo X) und aufgrund zahlreicher Grossbauten entstand zwischen altem Dorf (G 1) und der Brücke über die Emme ein neues Ortszentrum (U-Zo II). Die weite Mulde zwischen altem Dorf und dem Weiler Unter-Biberist (U-Zo VII), wie auch die Ebene zwischen der Papierfabrik und Gerlafingen (U-Ri XVII) wurden bis heute nicht überbaut.

Im Gegensatz zum ausgedehnten Ortsbild zählt der alte Kern, das ehemalige Dorf (G 1), nur ein paar Häuser. Die regionaltypischen "Dreisässenhäuser", heute meist verputzt und renoviert, staffeln sich beidseits der breit ausgebauten Hauptstrasse Solothurn - Bern (1.0.2), die hier in einem Knick verläuft. An dieser exponierten Stelle steht der langgestreckte Gasthof St. Urs (E 1.0.1) ein breitgelagertes frühklassizistisches Gebäude unter Walmdach, 1791 vermutlich von P.A. Pisoni erbaut. Leider wurde das stattliche Gebäude um störende Anbauten gegen Osten erweitert. Beim Gasthaus stösst eine kleine, unverbaute Terrasse (U-Zo IV) an den alten Kern an. Hier stehen beidseits der Hauptstrasse drei gegen Ende des 19. Jh.s erbaute, stattliche, klassizistische Bauten: das Gemeindehaus (E.0.0.44) die Gemeindeverwaltung (E 0.0.45) und das Schulhaus (E 0.0.46).

Auf der nordöstlichen Seite stösst ebenfalls eine unverbaute Umgebung an den alten Kern an (U-Zo I). Hier liegt die 1845 neuerbaute, klassizistische Kirche (E 0.0.24), weithin sichtbares Wahrzeichen des Ortes. Eine kleine Gartenanlage verbindet die Kirche mit dem Pfarrhaus (0.0.25). Auf der nördlichen Seite lässt ein unverbautes Wiesenstück den Blick von der Hauptstrasse zur Kirche frei. Auf der anderen Strassen-

./.

Qualifikation (Fortsetzung)

Gewisse architektur-historische Qualitäten dank der noch klaren Ablesbarkeit der Siedlungsentwicklung mit alten, bäuerlichen Teilen, der Industrialisierung gegen Ende des 19. Jahrhunderts und den Wohnquartieren aus dem 20. Jahrhundert. Einige Siedlungsteile besitzen noch eine vollkommen intakte, ursprüngliche Bebauungsstruktur. Guterhaltene öffentliche Einzelbauten aus dem 19. Jahrhundert sind die katholische Kirche, die Gemeindehäuser, das gegenüberliegende Schulhaus und unweit davon das Gasthaus St. Urs.

Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

seite steht auch das erste Schulhaus (0.0.27), sowie zwei in einem Park versteckte Villen aus dem Ende des 19. Jh.s (0.0.29, 0.0.30). Die Umgebungszone I trennt entlang der Hauptstrasse den alten Kern von der ausgedehnten Neubauzone Richtung Solothurn. Die gegen Osten anschliessende, weite, unverbaute Mulde (U-Zo VII) stellt die Sichtverbindung zum ehemaligen Weiler Unter-Biberist her (G 4). Dort wurde die aus 19. Jh. stammende, bäuerliche Bebauung regionaltypischer "Dreisässenhäuser" wurde zu Beginn des 20. Jh.s für Gewerbezwecke verdichtet bzw. umgebaut. Zwischen G 1 und G 4 reihen sich, mit grossem Abstand voneinander, intakt erhaltene Höfe aus dem 19. Jh. mit dazwischenliegenden, unverbauten Hosteten (G 3). Am Rand von G 1 bilden das schon erwähnte Pfarrhaus (3.0.2) und das zweite, 1864 erbaute Schulhaus (3.0.3) den Beginn dieser losen Kette.

Vom alten Kern durch eine Neubauzone getrennt, liegt beidseits des Dorfbachs der ehemalige Weiler Ober-Biberist (G 2). Heute erlebt man die auf der Siegfriedkarte von 1880 noch locker miteinander verbundene Bebauung zweigeteilt: einerseits die Reihe nördlich des Bachs (B 2.1), andererseits die Reihe hinunter zum Schwemmland (B 2.2), während das dazwischenliegende Stück aufgrund des schlechten Zustands der Bauten (2.0.55) und zahlreicher neuer Einfamilienhäuser in Mitleidenschaft gezogen wurde. Dagegen stellt der offen fliessende Bach (0.0.37) mit der Uferbewachsung ein unversehrtes Stück Natur dar, in deren unmittelbaren Nähe einige verstreute, aber gut erhaltene Höfe stehen (E 0.0.40, 0.0.41). Die auf der anderen Seite des Bachs gereihten Höfe (zum Teil aus dem 18. Jh. mit tief heruntergezogenen Walmdächern) bilden eine rein bäuerliche Gruppe (B 2.1), welche dank der vorgelagerten Plätze und Gärten und dem guten Erhaltungszustand der Bauten ein besonders intaktes Ensemble bilden, das aber wegen seiner Lage abseits der anderen wichtigen Siedlungsteile für das Ortsbild nur von untergeordneter Bedeutung ist.

Auch die Reihe kleinerer Bauernhäuser am Rand des Schwemmlands (B 2.2) ist weitgehend intakt, wenn auch in weniger gutem Zustand erhalten geblieben. Leider wird diese Gruppe, welche auf der ersten Siegfriedkarte noch als "Geisschachen" separat benannt wird, durch zahlreiche, kürzlich entstandene Einfamilienhäuser beeinträchtigt (2.0.42).

Im Schwemmland, welches bis zur Kanalisierung der Emme um 1880 wegen der oft auftretenden Ueberschwemmungen nicht bebaubar war, sind zu Beginn des Zwanzigsten Jahrhunderts zwei Wohnquartiere entstanden (G 9 und G 10), welche früher durch eine kleine Fussgängerbrücke mit dem Werkareal der Von Roll verbunden gewesen sind. Die zweistöckigen, eher kleinbürgerlichen Arbeiterhäuser mit sie umgebenden Nutz- oder Ziergärten reihen sich in regelmässiger Anordnung beid- oder auch nur einseitig entlang fast gerader Stichstrassen. Die über 650 Meter sich erstreckenden Bebauungsachsen, welche durch einen fast unverbauten Umgebungsstreifen (U-Zo XII) getrennt werden, zeigen die für die Entwicklung zum Fabrikdorf typische Besiedlungsstruktur der Ortschaft. Auf der Zweitausgabe der Siegfriedkarte von 1908 erkennt man, dass diese Struktur sich zu Beginn des Jahrhunderts kontinuierlich bis zur Bebauung entlang der Neuquartierstrasse (G 8) fortsetzte. Davon zeugen heute nur noch eine Zeile von Geschäftshäusern aus der Jahrhundertwende (0.0.32).

./.

Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

In den letzten Jahrzehnten wurde die alte Brücke über die Emme (0.0.31) durch eine neue Spannbetonbrücke ersetzt und die Hauptstrasse breit ausgebaut. Nicht nur am Brückenkopf, auch gegen den alten Kern hin wurden zahlreiche Altbauten abgerissen und durch grossdimensionierte Geschäfts- und Ladenbauten ersetzt (0.0.33, 0.0.34, 0.0.36). Es wurde ein vollkommen neues Ortszentrum geschaffen (U-Zo II); von der alten Bebauungsstruktur ist nur noch wenig nachweisbar (0.0.35).

Auch die Struktur des Bahnhofquartiers (G 5) auf der anderen Seite der Brücke wurde durch neue Verkehrsbauten weitgehend verändert. Die Reihe mehrstöckiger Wohn- und Geschäftshäuser entlang der alten Gerlafingerstrasse (B 5.3) ist aufgrund der neuen, grossdimensionierten Bahnüberführung (5.0.10) zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken. Auf der anderen Seite des Bahnhofquartiers mit seinen mittelständischen Wohnhäusern aus der Jahrhundertwende wurde der Bahnübergang zur Papierfabrik aufgehoben, zum Gewerbekanal (6.0.15) hin ein ambitiöser, grosser Neubau verwirklicht (Flösserhof 5.0.11) und das Stationsgebäude durch einen neuen Betonklotz ersetzt (5.0.12).

Die Bauten der Papierfabrik wurden in den letzten Jahrzehnten ebenfalls durch moderne, oft sehr langgestreckte Fabrikhallen (6.0.17) ersetzt. Vom Bahnhof her fallen einem dabei besonders die Stirnseiten der zwei vordersten Hallen auf (6.0.16). Der gepflegte Park südlich der Anlagen ist erhalten geblieben, zusammen mit kleineren Villenbauten aus dem Ende des 19. Jh.s (0.0.63). Vis à vis des Parks liegt in der noch unüberbauten, weiten Ebene gegen Gerlafingen und Derendingen (U-Ri XVII) vollkommen isoliert eine kleine Fabriksiedlung (G 7). Die kurz nach der Jahrhundertwende entstandene Anlage ist bis ins Detail unverändert erhalten geblieben. Neben einer Reihe Kosthäuser mit grossen, rückwärtigen Nutzgärten und einem Waschhäuschen (7.0.20) und einem fabrikeigenen Gutshof (7.0.21) sind vorallem die grossen Angestelltenhäuser mit hohen Mansartdächern zu erwähnen (7.0.19).

L

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort
SO	6	Biberist	— Biberist

1. Fassung 06.81 / nvh

Nachträge

Gebiete, Baugruppen, Umgebungs-Zonen, Umgebungs-Richtungen und Einzelelemente *

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
G	1	Ehem.bäuerlicher Kern, 18./19.Jh.	B	/	/	X	B			12,66
G	2	Ober-Biberist,ehem.bäuerlich,19.Jh.	B			/	B			31-38,42-51
B	2.1	Bäuernhäuser entl.Bach, 18./19.Jh.	A	/	/	X	A			31,42-46
B	2.2	Weiler Geisschachen, 18./19.Jh.	AB			/	A			47-51
G	3	Locker gereihte Bauernhäuser,19.Jh.	A	/	/	/	A			21-26,81
G	4	Unter-Biberist,Höfe + Gewerbe,19.Jh.	B				B			70-80
G	5	Bahnhofquartier,Wohnen + Gewerbe	C			/	C			93-95,100-105
B	5.3	Alte Gerlafingerstrasse, A.20.Jh.	B	/		/	B			93,95,103
G	6	Papierfabrik Biberist, 20.Jh.	C			X	C			107,114
G	7	Fabriksiedlung, 1910-1920	A	/	X	X	A			109-117
G	8	Neuquartierstrasse, Wohnen E.19.Jh.	B	/			B			16-20
G	9	Schachenstrasse, Wohnen Anf.20.Jh.	B	/			B			52-58
G	10	Dammstrasse, Arbeiterhäuser, 20.Jh.	AB	/		/	B			59-62
B	0.4	Gruppe Wohnhäuser, Mitte 20.Jh.	B				B			—
U-Zo	I	Nördl. Dorfrand, Kirchenbezirk	a			X	a			10-13
U-Zo	II	Heutiges Ortszentrum, nach 1950	b			X	b			—
U-Ri	III	Uferstreifen des Dorfbachs	ab			X	a			4,38
U-Zo	IV	Oeffentliche Bauten, um 1900	a			X	a			6-9,63
U-Ri	V	Entlang der Hauptstrasse nach Bern	b			X	b			30
U-Zo	VI	Wohnquartier beim Bahnhof SZB	b			/	b			—
U-Zo	VII	Grosse, ebene Freifläche, Ackerbau	a			X	a			28,29,67,69
U-Ri	VIII	Unverbauter Hang gegen Bleichenberg	a			/	a			—
U-Zo	IX	Nördliche EFH-Zone am Abhang	b			/	b			—
U-Zo	X	Ebene Neubauzone	b			/	b			—
U-Zo	XI	Südliche Einfamilienhauszone	b			/	b			—
U-Zo	XII	Schmaler,nicht überbauter Streifen	a			X	a			58
U-Ri	XIII	Die kanalisierte Emme,Böschungen	a			/	a			—
U-Zo	XIV	Lücke zwischen Bahnhof und Von Roll	a			/	b			98
U-Ri	XV	Kaum bebaute Ebene gegen Gerlafingen	a			/	b			83,86,88
U-Zo	XVI	Park der Papierfabrik Biberist	a			/	a			—
U-Ri	XVII	Nicht überbaute Ebene geg. Derendingen	a			X	a			106,107
U-Ri	XVIII	Kaum überbaute Nahumgebungen zu B 2.1	a			X	a			44,45
E	1.0.1	Gasthaus St. Urs,1791 von Pisoni(?)				X	A			5
	1.0.2	Geschlossener Strassenraum						O		66
	3.0.3	Pfarrhaus, klassizistisch						O		—
	3.0.4	Zweites Schulhaus, datiert 1864						O		—
	3.0.5	Wohnhaus, zur U-Zo II gehörig						O		—
	4.0.6	Neuer Gewerbebau						O		—
	4.0.7	Kleine Fabrik, Anfang 20.Jh.						O		74

* ausführlicher Beschrieb auf A-, U- und E-Blättern: ~~vorhanden~~/nicht vorhanden

./.

L

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort
SO	6	Biberist	— Biberist

1. Fassung 06.81 / nvh

Nachträge

Gebiete, Baugruppen, Umgebungs-Zonen, Umgebungs-Richtungen und Einzelelemente *

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
	4.0.8	Guterhaltener Dreisässenhof, 19.Jh.						O		72
	4.0.9	Geschäfts-Bungalow in Strassenkurve							O	75
	5.0.10	Neue Bahnüberführung						O		–
	5.0.11	Flösserhof. Grosser Neubau						O		104
	5.0.12	Neues Stationsgebäude der EBT						O		105
	5.0.13	Kleine Kosthaussiedlung, E. 19.Jh.						O		82,99
E	5.3.14	Grosses Kosthaus an der Bahn				X	A			94
	6.0.15	Gewerbekanal, erbaut 1861-63						O		–
	6.0.16	Frontfassaden der Fabrikhallen 20.Jh.						O		114
	6.0.17	Neue, langgestreckte Fabrikhalle						O		107
	7.0.18	Stichstrasse mit Baumallee						O		–
	7.0.19	Grosse Angestelltenhäuser,A. 20.Jh.				X	A	O		106,111
	7.0.20	Kosthaus-Siedlung, Gärten,A. 20.Jh.						O		109,113
	7.0.21	Grosser Gutshof der Fabrik,A.20.Jh.						O		110,112
	9.0.22	Neuere Mehrfamilienhäuser						O		53
	9.0.23	Lücke in der Bebauungsreihe							O	–
E	0.0.24	Kath. Kirche. Klassizismus,dat. 1845				X	A			11,27
	0.0.25	Allee zwischen Kirche und Pfarrhaus				X	A			–
	0.0.26	Neue Mehrfamilienhäuser							O	–
	0.0.27	Erstes, einfaches Schulhaus,dat.1740						O		13
	0.0.28	Dreisässenhof, neue Gewerbebauten						O		–
	0.0.29	Villa mit Park, historisierend						O		10
	0.0.30	Villa mit Park, klassizistisch						O		–
	0.0.31	Alte Brücke über die Emme						O		–
	0.0.32	Geschäftshausteile, Anfang 20.Jh.						O		–
	0.0.33	Neues Wohnhochhaus							O	–
	0.0.34	COOP. Neuer, grosser Ladenpavillon							O	–
	0.0.35	Kleinbürgerhäuser, Anfang 20.Jh.						O		–
	0.0.36	Neue, grosse Geschäftshäuser							O	–
	0.0.37	Kleiner, offen fliessender Dorfbach						O		–
E	0.0.38	Ehemalige Mühle,19.Jh., umgebaut				X	A			65
	0.0.39	Kleiner Bauernhof am Bach						O		64,4
E	0.0.40	Zwei stattliche Höfe am Bach,19.Jh.				X	A			39,40
	0.0.41	Altbauten und Brücken am Bach,18./19.						O		32,33,35,37
	2.0.42	Neue EFH zwischen den Altbauten							O	34,48,49
	0.0.43	Neue EFH am Rand des Gebiets							O	44,45
E	0.0.44	Gemeindehaus. Klassizist. E.19.Jh.				X	A			6
E	0.0.45	Gemeindeverwaltung.Klassiz. E.19.Jh.				X	A			7
E	0.0.46	Schulhaus.Klassizistisch.Ende 19.Jh.				X	A			9,63
	0.0.47	Ausgebaute Hauptstrasse nach Bern						O		30
	0.0.48	Langgestreckter"Dreisässenhof",19.Jh.						O		30

* ausführlicher Beschrieb auf A-, U- und E-Blättern: ~~vorhanden~~/nicht vorhanden

./.

L

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort
SO	6	Biberist	— Biberist

1. Fassung 06.81 / nvh

Nachträge

Gebiete, Baugruppen, Umgebungs-Zonen, Umgebungs-Richtungen und Einzelelemente *

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
	0.0.49	Stationsgebäude SZB, um 1920						O		14
	0.0.50	Reihe kubischer Wohnhäuser, um 1920						O		14,15
	0.0.51	Unüberbaute Wiese						O		15
	0.0.52	Neue Mehrfamilienhäuser							O	–
	0.0.53	Freistehende Reihe, Anfang 20.Jh.						O		28,29
	0.0.54	Grosses "Dreisässenhaus", 19.Jh.						O		–
	2.0.55	Stark umgebaute Altbaureihe						O		–
	0.0.56	Reihe mittelständischer Wohnhäuser						O		–
	0.0.57	Neues, grosses Schulhausareal						O		–
	0.0.58	Gr. isoliertes Bauernhaus,A.20.Jh.						O		–
	0.0.59	Drei Kleinbauernhäuser am Kanal						O		102,98
	0.0.60	Villa in einem Park, Zwanzigerjahre						O		97
E	0.0.61	Reform. Kirche.Neuromanisch, 1909				X	A			84,85
	0.0.62	Isoliert.Ensemble,alte Gerlafingers.						O		89,90
	0.0.63	Villa mit Nebenbauten, Ende 19.Jh.						O		115
	0.0.64	Neues Verwaltungsgebäude im Park						O		–
	0.0.65	Dichte Baumreihe entlang Strasse						O		–
	0.0.66	Kosthäuser mit Gärten, Ende 19.Jh.						O		–
		(siehe Aufnahme Gerlafingen)								–
	0.0.67	Eisenwerk Von Roll (s. Gerlafingen)						O		91,92,96

* ausführlicher Beschrieb auf A-, U- und E-Blättern: ~~vorhanden~~/nicht vorhanden

GP | KT. BEZ. | GEMEINDE | ORT
SO | 6 | BIBERIST | – BIBERIST

PLAN 1:5000

P

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort
SO	6	BIBERIST	— BIBERIST

1. Fassung **Massstab 1 : 5000**

Nachträge

FP | KT. BEZ. GEMEINDE | ORT | PLAN 1:5000

SO | G | BIBERIST | – BIBERIST

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film-Nummer
SO	6	Biberist	— Biberist	4577

01

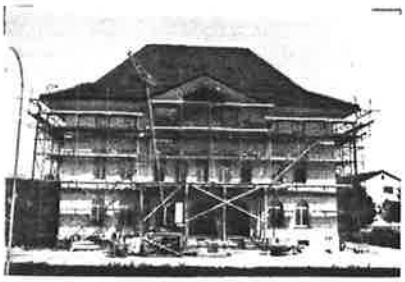
02

03

04

05

06


07

08

09

10

11

12

13

14

15

16

17

18

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film-Nummer
SO	6	Biberist	— Biberist	4577 / 4578

19

25

31

20

26

32

21

27

33

22

28

34

23

29

35

24

30

36

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film-Nummer
SO	6	Biberist	Biberist	4578

37

43

49

38

44

50

39

45

51

40

46

52

41

47

53

42

48

54

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film-Nummer
SO	6	Biberist	— Biberist	4578 / 4882

55

61

67

56

62

68

57

63

69

58

64

70

59

65

71

60

66

72

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film-Nummer
SO	6	Biberist	— Biberist	4882 / 4883

73

74

75

76

77

78

79

80

81

82

83

84

85

86

87

88

89

90

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film-Nummer
SO	6	Biberist	— Biberist	4883

91

92

93

94

95

96

97

98

99

100

101

102

103

104

105

106

107

108

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film-Nummer
SO	6	Biberist	— Biberist	4883

109

115

110

116

111

117

112

113

114